

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Fragen zum Werte- und Orientierungswissen

A1



INHALT

Präambel	4
Fragenkatalog A1	10
Stellenwert von Sprache und Bildung	13
Arbeitswelt und Wirtschaft	18
Gesundheit	20
Wohnen und Nachbarschaft	24
Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	26
Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	27
Lösungsschlüssel	30
Modelltests	32
A1 Modelltest 1	32
A1 Modelltest 2	34
A1 Modelltest 1 Lösungsschlüssel	36
A1 Modelltest 2 Lösungsschlüssel	37
Meine Integration in Österreich – Smartphone-App	41

PRÄAMBEL

Der Fragenkatalog zur Testung des Werte- und Orientierungswissens ist für Prüfungsformate relevant, bei denen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen gemeinsam mit Prüfungsinhalten zur Sprachkompetenz zu absolvieren sind.

Dazu gehören jedenfalls die Integrationsprüfungen lt. Integrationsgesetz oder gegebenenfalls Prüfungen im Rahmen von speziellen Förderprojekten unterschiedlicher Trägerorganisationen.

Bei einem Prüfungsantritt sind Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen und zur Sprachkompetenz zu absolvieren.

Sowohl das Wissen über Sprachinhalte als auch über Wertehalte ist nachzuweisen, um die Prüfung insgesamt zu bestehen.

INHALTE DES FRAGENKATALOGS ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGSWISSEN

- Im **ersten Teil** finden Sie wichtige Informationen zum **Aufbau**, zur **Bewertung** und zur **Vorbereitung** der Testung.
- Im **zweiten Teil** finden Sie eine **Auswahl an möglichen Prüfungsfragen** (inkl. Lösungsschlüssel) für die Niveaustufe **A1**.
- Der **dritte Teil** enthält **zwei Modelltestsätze** mit dem jeweils dazugehörigen **Antwortbogen** samt **Lösungsschlüssel**.

Pro Niveaustufe gibt es einen eigenen Fragenkatalog mit möglichen Prüfungsfragen. Die beispielhaft angeführten Prüfungsfragen sind nicht abschließend und werden bei Bedarf ergänzt. Die Fragenkataloge mit möglichen Prüfungsfragen weiterer Niveaustufen sind kostenlos verfügbar unter: www.sprachportal.at

Der **kontextuelle Rahmen** des Fragenkatalogs zum Werte- und Orientierungswissen ist die Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“. Auf Basis dieser Broschüre wurden auch die **Lernziele** zum Werte- und Orientierungswissen in den jeweiligen **Rahmencurricula des ÖIF** erstellt. Die **Fragen einer Niveaustufe** sind mit den Lernzielen zum **Werte- und Orientierungswissen im entsprechenden ÖIF-Rahmencurriculum** verknüpft.

Der Fragenkatalog bezieht sich nur auf die **Testung der Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen**, nicht aber auf die **Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz**. Modelltests und Informationen zur **Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz** auf den Niveaustufen A1 bis B2 finden Sie unter: www.sprachportal.at

Dieser Fragenkatalog soll **Unterrichtende und Lernende** bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit **Werte- und Orientierungswissen** im Unterricht und bei der **Vorbereitung** auf die **Testung** unterstützen. Dazu wünschen wir allen **Unterrichtenden und Lernenden** viel Erfolg!

I. Teil: Aufbau, Durchführung, Bewertung und Vorbereitung

AUFBAU DER TESTSÄTZE

Pro Niveaustufe existieren mehrere **Testsätze**. Davon kommt jeweils ein **Testsatz** pro Prüfung zum Einsatz. Jeder **Testsatz** folgt dem gleichen **Aufbauschema** und enthält **18 Prüfungsfragen**. Die **Fragen** wurden per **Zufallsgenerator** aus einem vorhandenen **Fragenpool** ausgewählt. Die **Auswahl der Testfragen** wurde an folgende **Bedingungen** geknüpft:

- Jeder **Testsatz** enthält mindestens eine **Frage** aus jedem der sechs **Wertebereiche**.
- Eine **Prüfungsfrage** (oder eine ihrer möglichen **Varianten**) kommt nur einmal pro **Testsatz** vor.
- Die **Fragen Nr. 1–9** sind **Entscheidungsfragen** und bieten jeweils zwei **Antwortmöglichkeiten**: a oder b (= richtig/falsch oder ja/nein). Davon ist immer nur eine **Antwort** korrekt und soll am **Antwortbogen** angekreuzt werden.
- Die **Fragen Nr. 10–18** sind **Single-Choice-Fragen** und bieten jeweils drei **Antwortmöglichkeiten**: a, b oder c. Davon ist immer nur eine **Antwort** korrekt und soll am **Antwortbogen** angekreuzt werden.

Keine **Lösung** oder mehrere **Lösungen** sind nicht möglich. Jede **Frage** hat eine **richtige Lösung**. Maßstab für die **Beurteilung der Richtigkeit** einer **Lösung** ist ausschließlich der **festgelegte Lösungsschlüssel**.

WICHTIG: Im dritten Teil finden Sie zwei **Modelltestsätze** samt **Antwortbogen** und **Lösungsschlüssel**. Bitte **kreuzen** Sie die **Antworten** bei der **Prüfung** auf dem jeweiligen **Antwortbogen** an. **Antworten**, die Sie **direkt im Testsatz ankreuzen**, können bei der **Prüfung** nicht gewertet werden.

DURCHFÜHRUNG

- Die **Testung des Werte- und Orientierungswissens** dauert **40 Minuten** und findet nach der **schriftlichen Sprachprüfung** (Subtest „Schreiben“) statt.
- Vor der **Testung** ist eine **Pause** mit einer **Dauer von 15 Minuten** einzuhalten.

- Nach der **Pause** bekommen alle **Prüfungskandidat/inn/en** den **gleichen Testsatz** und einen **Antwortbogen**.
- Alle **Prüfungskandidat/inn/en** schreiben ihren **Namen** auf den **Testsatz** und den **Antwortbogen**.
- Die **Prüfer/innen** erklären die **Aufgabenstellung** und schreiben die **Beginn- und die Endzeit** der **Testung** (**40 Minuten** nach **Beginn**) für alle **sichtbar** an die **Tafel**. Ab diesem **Zeitpunkt** haben die **Prüfungskandidat/inn/en** **40 Minuten** **Zeit**, die **Fragen** auf dem **Antwortbogen** zu **beantworten**.
- Nach **40 Minuten** ist die **Testung** zu **beenden**, die **Unterlagen** werden von den **Prüfer/inne/n** **eingesammelt**.

BEWERTUNG

- Die **richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit** (a oder b) der **Fragen 1–9** wird mit **2 Punkten** bewertet.
- Die **richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit** (a oder b oder c) der **Fragen 10–18** wird mit **3 Punkten** bewertet.
- Wurde bei einer **Prüfungsfrage** nicht die **richtige Antwortmöglichkeit** oder wurden **keine** oder **alle Antwortmöglichkeiten** angekreuzt, oder ist nicht **objektiv erkennbar**, welche **Antwortmöglichkeit** der **Prüfungskandidat** oder die **Prüfungskandidatin** ankreuzen wollte, werden die **betroffenen Antwortmöglichkeiten** der jeweiligen **Prüfungsfrage** mit **0 Punkten** bewertet.
- Eine **andere Punktebewertung** als **2, 3** oder **0** (z.B. **halbe Punktezahl**) ist nicht möglich.
- Die **unterschiedliche Gewichtung** der **Punkte** bei den **Fragen 1–9** bzw. **10–18** ergibt sich aus der jeweils **unterschiedlichen**

Zufallswahrscheinlichkeit, mit der die **Fragen 1–9** bzw. **10–18** **gelöst** werden könnten. Die **Zufallswahrscheinlichkeit** ist bei den **Fragen 10–18** **geringer**, weshalb die **richtige Beantwortung** der **Fragen** **höher gewichtet** wird.

- Die **Testung des Werte- und Orientierungswissens** gilt als **bestanden**, wenn mindestens **25 Punkte** (von **max. 45**) erreicht wurden. Die **Mindestpunktzahl** wird z.B. erreicht, wenn aus den **Fragen 1–9** und aus den **Fragen 10–18** jeweils mindestens **5** (von **9**) **Fragen** **richtig beantwortet** wurden.
- Wird die **Mindestpunktzahl** von **25 Punkten** nicht erreicht, gilt die **Testung des Werte- und Orientierungswissens** und damit die **gesamte Prüfung** als **nicht bestanden**.

VORBEREITUNG AUF DIE TESTUNG

Zur **Vorbereitung** auf die **Testung des Werte- und Orientierungswissens** ist die **Auseinandersetzung** mit den **Inhalten** der Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“ empfohlen.

Die **Inhalte** bieten den **Kontext** für die **Lernziele** zum **Werte- und Orientierungswissen** in den **ÖIF-Rahmencurricula** und für die **Fragen** im **Fragenkatalog** der jeweiligen **Niveaustufe**.

Die Broschüre „**Mein Leben in Österreich**“ ist **kostenlos** unter www.integrationsfonds.at verfügbar.

Zur **Vorbereitung** auf die **Testung** sind **weitere** empfohlen:

- **ÖIF-App „Meine Integration“** zur **Installation** auf **Android-Smartphones** und **iOS-Geräten**. www.integrationsfonds.at/app
- **Fragenkatalog:** Den **Fragenkatalog** mit einer **Auswahl** an möglichen **Prüfungsfragen** zur

Niveaustufe A1 finden Sie hier im 2. Teil. Die Fragenkataloge mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen für andere Niveaustufen sind auf www.sprachportal.at verfügbar.

- **Wortschatzliste:** Die Fragen im Fragenkatalog sind sprachlich an das jeweilige Sprachniveau angepasst. Wortschatz, der nicht oder nicht auf dem jeweiligen Sprachniveau vorausgesetzt werden kann, ist in der Wortschatzliste enthalten. Die Wortschatzliste ist daher eine wichtige sprachliche Unterstützung und Lernhilfe zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens.

Die Wortschatzliste ist kostenlos in zahlreichen Übersetzungssprachen verfügbar:
www.sprachportal.at

WICHTIGER HINWEIS:

Bei der Prüfung sind keine Wörterbücher oder sonstigen Hilfsmittel erlaubt. Auch die Mitnahme der Wortschatzliste zur Prüfung ist nicht gestattet. Fragen zum Wortschatz werden von den Prüfer/inne/n während der Prüfung nicht beantwortet. Die erfolgreiche Beantwortung der Fragen zum Werte- und Orientierungswissen setzt daher das individuelle sprachliche Verstehen der Prüfungsfragen im Fragenkatalog voraus und erfordert eine entsprechende sprachliche Vorbereitung und Auseinandersetzung mit den möglichen Fragen rechtzeitig vor Prüfungsantritt. Sowohl die Wortschatzlisten als auch die Prüfungsfragen stehen öffentlich zugänglich zur Verfügung.

- **Modelltestsätze:** Im dritten Teil befinden sich zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel zu Übungszwecken.
- **Lehr- und Lernmaterialien:** Zur vertiefenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten zum Werte- und Orientierungswissen werden Lehr- und Lernmaterialien auf

unterschiedlichen Niveaustufen empfohlen. Informationen zum Erwerb von Kursbüchern mit Wertehalten, Arbeitsblätter zum Gratis-Download oder Lernvideos zu unterschiedlichen Wertehalten finden Sie auf der Lernplattform des ÖIF unter:
www.sprachportal.at

HINWEIS FÜR UNTERRICHTENDE

Die Inhalte der Broschüre „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ bilden den Kontext der Lernziele im Rahmencurriculum und der Prüfungsfragen im Fragenkatalog. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser Broschüre ermöglicht Unterrichtenden eine gezielte Schwerpunktsetzung im Unterricht.

So unterstützt die inhaltliche Auseinandersetzung mit dieser Broschüre z.B. Unterrichtende dabei, sowohl die Vermittlung der Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen als auch die konkrete Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens auf die jeweiligen Lernziele zu fokussieren. Wertvolle Unterrichtszeit kann somit gezielt zur Erreichung der konkreten Lernziele und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Wertehalten im Kursgeschehen verwendet werden.

II. Teil: Fragenkatalog und Lösungsschlüssel

Die folgenden Hinweise erklären den Aufbau des Fragenkatalogs und sollen das Zurechtfinden im Fragenkatalog und den Gebrauch des Fragenkatalogs unterstützen:

Der Fragenkatalog für die Niveaustufe A1 enthält eine Auflistung möglicher Prüfungsfragen.

INHALTE DER PRÜFUNGSFRAGEN

Entsprechend dem Rahmencurriculum des ÖIF beziehen sich die Fragen in diesem Fragenkatalog auf folgende sechs Wertebereiche:

- Stellenwert von Sprache und Bildung
- Arbeitswelt und Wirtschaft
- Gesundheit
- Wohnen und Nachbarschaft
- Prinzipien des Zusammenlebens – rechtliche Integration – Demokratie und Rechtsstaat
- Vielfalt des Zusammenlebens

Im ÖIF-Rahmencurriculum sind jedem dieser Wertebereiche konkrete Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen zugeordnet. Die Fragen im Fragenkatalog beziehen sich auf diese Lernziele.

GLIEDERUNG DER PRÜFUNGSFRAGEN

Die Prüfungsfragen im Fragenkatalog sind jeweils innerhalb eines Wertebereichs fortlaufend nummeriert. Varianten werden als Unterpunkte der jeweiligen Prüfungsfrage nummeriert.

Beispiel:

- 1. Prüfungsfrage
- 2. Prüfungsfrage
- 2.1. (= Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 2.2. (= weitere Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 3. Prüfungsfrage
- usw.

In einem Testsatz kann entweder eine Prüfungsfrage selbst oder nur eine ihrer Varianten höchstens einmal vorkommen.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Der Lösungsschlüssel zu allen Fragen des Fragenkatalogs befindet sich hier getrennt von den Prüfungsfragen. Das unterstützt die Selbstkontrolle bei der Beantwortung der Fragen im Rahmen der Prüfungsvorbereitung.

III. Teil: Modelltestsätze

In diesem Teil finden Sie zwei Modelltestsätze, mit denen Sie sich auf die Prüfung vorbereiten können. Aufbau und Aussehen entsprechen den originalen Testsätzen, wie sie später bei der Testung des Werte- und Orientierungswissens tatsächlich eingesetzt werden. Zusätzlich ist der jeweilige Lösungsschlüssel beigelegt und kann zur Selbstkontrolle verwendet werden.

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH – FRAGENKATALOG ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGS- WISSEN | A1

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**VORTEILE DES
DEUTSCHLERNENS**

- 1.) Man kann auch alleine Deutsch üben. Es gibt Übungen im Internet, z.B. auf www.sprachportal.at
a richtig **b** falsch
- 2.) Eine Person sucht eine Arbeit. Deutsch kann der Person helfen.
a richtig **b** falsch
- 2.1.) Eine Person ist neu in Österreich und will Freunde finden. Deutsch kann der Person helfen.
a richtig **b** falsch
- 2.2.) Ich will alleine zum Arzt gehen. Deutsch kann mir beim Arzt helfen.
a richtig **b** falsch
- 2.3.) Ich will alleine zur Ärztin gehen. Deutsch kann mir bei der Ärztin helfen.
a richtig **b** falsch
- 3.) Welche Sprache spricht man in Österreich auf dem Amt?
a Arabisch
b Deutsch
c Französisch

(LEHR-)BERUFE

- 4.) Eine Person will Bäcker werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Bäcker oder einer Bäckerin lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig **b** falsch
- 4.1.) Eine Person will Bäckerin werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Bäcker oder einer Bäckerin lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig **b** falsch
- 4.2.) Eine Person will Frisör werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Frisör oder einer Frisörin lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig **b** falsch
- 4.3.) Eine Person will Frisörin werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Frisör oder einer Frisörin lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig **b** falsch
- 4.4.) Eine Person will Koch werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Koch oder einer Köchin lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig **b** falsch
- 4.5.) Eine Person will Köchin werden. Die Person muss diesen Beruf bei einem Koch oder einer Köchin lernen und auch in die Schule gehen.
a richtig **b** falsch

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

(LEHR-)BERUFE

- 5.) Ein Kind kommt in die Schule. Für die Schule muss man in Österreich immer bezahlen.
a richtig **b** falsch
- 5.1.) Ein Kind geht in die Schule. Die Schulklasse geht ins Kino. Müssen die Eltern das bezahlen?
a ja **b** nein
- 5.2.) Ein Kind bekommt in der Schule Mittagessen. Müssen die Eltern für das Mittagessen bezahlen?
a ja **b** nein
- 6.) Der Staat Österreich bezahlt Schulen in Österreich.
a richtig **b** falsch
- 7.) Alle Mädchen und Buben in Österreich lernen in der Schule schreiben und lesen.
a richtig **b** falsch
- 8.) Eine Person hat schon gearbeitet. Kann diese Person jetzt noch einen neuen Beruf lernen?
a ja **b** nein
- 8.1.) Eine Person hat schon gearbeitet. Kann diese Person jetzt noch in eine Schule gehen?
a ja **b** nein
- 9.) In Österreich gibt es für Erwachsene keine Schulen.
a richtig **b** falsch
- 9.1.) In Österreich gibt es auch Schulen für Erwachsene.
a richtig **b** falsch
- 9.2.) In Österreich können ...
a nur Jugendliche einen Beruf lernen.
b Jugendliche und Erwachsene einen Beruf lernen.
c nur Männer einen Beruf lernen.
- 10.) Wer kann an einer Universität in Österreich studieren?
a Nur Männer.
b Nur österreichische Staatsbürger.
c Männer und Frauen.

**GLEICHBERECHTIGUNG
IM BILDUNGSSYSTEM**

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**SCHULPFLICHT UND KINDER-
GARTENPFLICHT IN ÖSTER-
REICH UND DIE MITWIRKUNGS-
PFLICHT DER ELTERN**

- 11.) In Österreich können nur Männer alle Berufe lernen.
a richtig **b** falsch
- 11.1.) In Österreich kann eine Frau Polizistin und ein Mann Polizist werden.
a richtig **b** falsch
- 11.2.) In Österreich kann eine Frau Lehrerin und ein Mann Lehrer werden.
a richtig **b** falsch
- 11.3.) In Österreich kann eine Frau Ärztin und ein Mann Arzt werden.
a richtig **b** falsch
- 11.4.) In Österreich kann eine Frau Chefin und ein Mann Chef sein.
a richtig **b** falsch
- 12.) In Österreich können Frauen und Männer alle Berufe lernen.
a richtig **b** falsch
- 13.) In Österreich besuchen Frauen und Männer zusammen Kurse und Schulen.
a richtig **b** falsch
- 14.) Wer muss in Österreich in die Schule gehen?
a Nur Buben.
b Nur österreichische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen.
c Buben und Mädchen bis 15 Jahre.
- 15.) Ein Kind ist 4 Jahre alt. Darf es in den Kindergarten gehen?
a ja **b** nein
- 15.1.) Ein Kind ist 5 Jahre alt. Muss es in den Kindergarten gehen?
a ja **b** nein
- 16.) Ein Kind will heute nicht in die Schule gehen. Es will zuhause spielen. Das Kind darf zuhause bleiben.
a richtig **b** falsch

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**SCHULPFLICHT UND KINDER-
GARTENPFLICHT IN ÖSTER-
REICH UND DIE MITWIRKUNGS-
PFLICHT DER ELTERN**

- 17.) Ein Kind ist heute krank und kann nicht in die Schule gehen. Was ist richtig?
a Die Eltern müssen es dem Lehrer oder der Lehrerin sagen.
b Die Eltern müssen nichts machen.
c Das Kind muss krank in die Schule gehen.
- 18.) Im Kindergarten kann ein Kind Deutsch lernen und Freunde finden.
a richtig **b** falsch
- 18.1.) Im Kindergarten können kleine Kinder schnell Deutsch lernen und Freunde finden.
a richtig **b** falsch
- 19.) Ein Kind geht in den Kindergarten. Heute ist dieses Kind krank. Was ist richtig?
a Die Eltern müssen im Kindergarten anrufen und es sagen.
b Die Eltern müssen nichts machen.
c Das Kind muss krank in den Kindergarten gehen.
- 20.) Ab wann müssen Kinder in die Schule gehen?
a Ab 4 Jahren.
b Ab 6 Jahren.
c Ab 8 Jahren.
- 21.) In Österreich müssen Kinder von 6 bis 15 Jahren die Schule besuchen.
a richtig **b** falsch
- 22.) Wie lange muss ein Kind in Österreich in die Schule gehen?
a 4 Jahre.
b 9 Jahre.
c 12 Jahre.
- 23.) In den Schulen in Österreich sind Mädchen nur mit Mädchen zusammen in einer Klasse.
a richtig **b** falsch
- 23.1.) In den Schulen in Österreich sind Buben nur mit Buben zusammen in einer Klasse.
a richtig **b** falsch

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

- 23.2.) In Österreich lernen Mädchen und Buben zusammen in einer Klasse.
a richtig **b** falsch
- 23.3.) In Österreich lernen Mädchen und Buben nie zusammen in einer Klasse.
a richtig **b** falsch
- 24.) Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit dem Lehrer über das Problem sprechen.
a richtig **b** falsch
- 24.1.) Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit der Lehrerin über das Problem sprechen.
a richtig **b** falsch
- 25.) Ein Kind geht in die Schule. Der Lehrer möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern machen einen Termin aus.
a richtig **b** falsch
- 25.1.) Ein Kind geht in die Schule. Die Lehrerin möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern machen einen Termin aus.
a richtig **b** falsch

FRAGENKATALOG A1

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

ARBEITEN UND STEUERN ZAHLEN IM KONTEXT DES SOLIDARITÄTSPRINZIPS (PFLICHTVERSICHERUNG: PENSIONEN, KRANKENVER- SICHERUNG, ARBEITSLOSEN- GELD)

- 1.) Der Staat Österreich hat Geld für Schulen, Straßen und Krankenhäuser. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
 - a von den Steuern.
 - b nur von großen Firmen.
 - c nur von reichen Personen.
- 1.1.) Der Staat Österreich bezahlt viele Schulen. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
 - a von den Banken.
 - b von den Steuern.
 - c von der UNO.
- 2.) Der Staat Österreich bezahlt mit den Steuern Schulen, Straßen und Krankenhäuser.
 - a richtig b falsch
- 2.1.) Mit den Steuern zahlt der Staat Österreich Ärzte und Krankenhäuser.
 - a richtig b falsch
- 3.) In Österreich muss man von seinem Gehalt Steuern zahlen.
 - a richtig b falsch
- 4.) Meine Firma und ich zahlen von meinem Gehalt die Krankenversicherung.
 - a richtig b falsch
- 5.) AMS bedeutet:
 - a Arbeitsmarktservice
 - b Austria-Markt-Service
 - c Arbeit-Migrations-Service
- 6.) Warum geht man zum AMS?
 - a Man will Arbeit finden.
 - b Man will studieren.
 - c Man will das Kind im Kindergarten anmelden.
- 7.) Eine Person verliert die Arbeit. Was ist richtig?
 - a Der Staat Österreich hilft dieser Person. Diese Person muss aber schnell eine neue Arbeit finden.
 - b Die Person muss selbst nichts tun.
 - c Der Staat Österreich hilft dieser Person nicht.

FRAGENKATALOG A1

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

UMGANG MIT GELD

- 8.) Eine Person kann arbeiten. Die Person möchte aber nicht arbeiten. Bekommt die Person Geld vom AMS?
 - a ja b nein
- 8.1.) Eine Person verliert die Arbeit und sucht eine neue Arbeit. Bekommt die Person Geld vom AMS?
 - a ja b nein
- 9.) Eine Person will ohne Bargeld bezahlen. Die Person braucht ...
 - a ein Bankkonto.
 - b eine e-card.
 - c eine Versicherung.
- 10.) Das Gehalt bekommt man oft auf ein Bankkonto.
 - a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A1

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

GESUNDHEITSSYSTEM ALS SOLIDARITÄTSPRINZIP UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM GESUNDHEITSSYSTEM

- 1.) Eine Person geht zu einer Ärztin. Was braucht die Person?
 - a Eine Bankomatkarte.
 - b Einen Meldezettel.
 - c Eine eigene e-card mit Lichtbildausweis.
- 1.1.) In Österreich bezahlt man beim Arzt oft nur sehr wenig oder nichts. Warum?
 - a Menschen mit Arbeit zahlen das Gesundheitssystem für alle.
 - b Nur reiche Personen bezahlen für das Gesundheitssystem.
 - c Das Gesundheitssystem kostet nichts.
- 2.) Mit einer Krankenversicherung ...
 - a kann eine Person zum Arzt gehen.
 - b kommt der Arzt immer ins Haus.
 - c bekommt eine Person alle Medikamente gratis.
- 3.) Im Krankenhaus arbeiten Frauen und Männer als Ärztinnen und Ärzte.
 - a richtig b falsch
- 4.) Wer kann als Arzt oder Ärztin arbeiten?
 - a Nur Männer mit Medizinstudium.
 - b Männer und Frauen mit Medizinstudium.
 - c Nur Frauen mit Medizinstudium.
- 5.) Im Krankenhaus untersuchen nur Ärztinnen Frauen.
 - a richtig b falsch
- 5.1.) Im Krankenhaus untersuchen Ärztinnen auch Männer.
 - a richtig b falsch
- 5.2.) Im Krankenhaus untersuchen Ärzte auch Frauen.
 - a richtig b falsch
- 6.) Die e-card bekommt man ...
 - a von der Krankenversicherung.
 - b im Krankenhaus.
 - c vom Arbeitsmarktservice (AMS).
- 7.) Was ist die e-card?
 - a Eine Karte von meiner Versicherung.
 - b Eine Karte vom AMS.
 - c Eine Kreditkarte.

FRAGENKATALOG A1

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

GESUNDHEITSSYSTEM ALS SOLIDARITÄTSPRINZIP UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM GESUNDHEITSSYSTEM

- 8.) Eine Person geht zum Arzt. Was braucht sie bei der Anmeldung?
 - a Eine eigene e-card mit Lichtbildausweis.
 - b Eine Bankomatkarte.
 - c Einen Meldezettel.
- 9.) Was ist richtig?
 - a Meine e-card ist nur für mich.
 - b Meine e-card ist auch für meine Kinder.
 - c Meine e-card ist auch für meinen Ehepartner.
- 10.) Ein Bub ist krank. Er hat keine e-card. Er kann mit der e-card von seinem Vater zum Arzt gehen.
 - a richtig b falsch
- 11.) Eine Person braucht ein Rezept für ein Medikament. Die Person bekommt das Rezept ...
 - a beim Arzt.
 - b in der Apotheke.
 - c im Internet.
- 12.) Beim Arzt ist Deutsch wichtig. Der Arzt muss verstehen, was eine Person will.
 - a richtig b falsch
- 12.1.) Eine Person hat einen Notfall und muss die Rettung rufen. Deutsch ist sehr wichtig. Die Rettung muss verstehen, was die Person braucht.
 - a richtig b falsch
- 12.2.) Eine Mutter mit Kind kommt zum Arzt. Ihr Kind ist krank. Deutsch ist beim Arzt sehr wichtig.
 - a richtig b falsch
- 12.3.) Ein Vater mit Kind kommt zum Arzt. Sein Kind ist krank. Deutsch ist beim Arzt sehr wichtig.
 - a richtig b falsch

FRAGENKATALOG A1

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

HAUSARZT GEHT VOR KRANKENHAUS – AUSSER IM NOTFALL

- 13.) Wer krank ist, geht zuerst zum Hausarzt.
a richtig **b** falsch
- 14.) Ein Kind hat starke Zahnschmerzen. Es ist Wochenende und der Zahnarzt arbeitet nicht. Können die Eltern mit dem Kind ins Krankenhaus gehen?
a ja **b** nein
- 15.) Was ist richtig? Die Feuerwehr hat die Nummer ...
a 122.
b 133.
c 144.
- 15.1.) Was ist richtig? Die Rettung hat die Nummer ...
a 122.
b 133.
c 144.
- 15.2.) Was ist richtig? Die Polizei hat die Nummer ...
a 122.
b 133.
c 144.
- 15.3.) Es gibt eine Telefonnummer für alle Notfälle in Europa (Euronotruf). Welche Nummer ist das?
a 112.
b 113.
c 114.
- 16.) Ich sehe einen Unfall. Eine Person ist verletzt. Was muss ich machen?
a Ich muss helfen. Ich rufe die Rettung und warte auf die Rettung.
b Ich gehe weiter. Ich bin kein Arzt. Ich kann nicht helfen.
c Ich mache ein Video mit dem Handy.
- 17.) Es ist 2 Uhr früh. Eine Person ist in Not und braucht dringend Hilfe. Kann ich die Polizei oder Rettung anrufen?
a ja **b** nein

FRAGENKATALOG A1

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

GESUNDHEIT UND EIGENVERANTWORTUNG VORSORGE UND PRÄVENTION

- 18.) Eine Person ist gesund und hat keine Schmerzen. Darf sie zu einer Kontrolle zum Arzt gehen?
a ja **b** nein
- 19.) Eine Person möchte ihren Vater im Krankenhaus besuchen. Wann darf sie ihn besuchen?
a Immer.
b Nur zur Besuchszeit.
c Nur am Sonntag.
- 20.) Zu viele Besucherinnen und Besucher im Krankenhaus stören die Kranken. Patientinnen und Patienten brauchen viel Ruhe.
a richtig **b** falsch

FRAGENKATALOG A1

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

ZUSAMMENLEBEN UND RÜCK- SICHT AM BEISPIEL HAUS- ORDNUNG

- 1.) In einem Wohnhaus gibt es Regeln. Jede Person kann diese Regeln im Stiegenhaus, beim Eingang oder bei der Hausverwaltung lesen.
a richtig **b** falsch
- 2.) Eine Person möchte zuhause auf dem Balkon grillen. Was macht die Person?
a Die Person grillt. Man darf in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
b Die Person grillt nicht. Man darf nie auf dem Balkon grillen.
c Die Person liest die Regeln im Haus. Man darf nicht in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
- 3.) In jedem Haus sollen die Stiegen und der Ausgang frei sein. Es darf dort nichts stehen oder liegen. Bei einem Feuer müssen alle Personen aus dem Haus laufen können.
a richtig **b** falsch
- 4.) Was steht in einer Hausordnung?
a Der Mietpreis für die Wohnungen.
b Regeln für das Zusammenleben im Haus.
c Die Namen und Telefonnummern von allen Mietern.
- 5.) Eine Person möchte in ihrer Wohnung ein Haustier haben. Darf die Person das? Was ist richtig?
a Man darf in jeder Wohnung ein Haustier haben.
b Man darf nicht in jeder Wohnung ein Haustier haben. Man muss die Hausordnung lesen.
c Man darf in der Wohnung nie ein Haustier haben.

RUHEZEITEN UND NACHTRUHE

- 6.) In der Nacht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr darf man nicht laut sein und die Nachbarn stören.
a richtig **b** falsch
- 7.) Was ist wichtig für das gute Zusammenleben mit den Nachbarn?
a Man darf in der Nacht nie Musik hören.
b Man hört in der Nacht leise Musik. Man will die Nachbarn nicht stören.
c Man darf immer laut Musik hören.

FRAGENKATALOG A1

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

- 8.) Was ist richtig? In der Nacht zwischen 22 Uhr und 6 Uhr ...
a darf man nicht kochen.
b darf man nicht laut sein.
c darf man keinen Besuch haben.
- 9.) Eine Person hört in der Nacht laut Musik. Das stört den Nachbarn. Er ruft die Polizei. Darf er das?
a ja **b** nein
- 10.) Es ist 22:00 Uhr. Einige Freunde besuchen eine Person in ihrer Wohnung. Sie feiern ein Fest. Was ist richtig?
a Die Personen sagen den Nachbarn nichts. Sie hören laut Musik.
b Die Personen informieren die Nachbarn vor dem Fest und feiern leise.
c Ab 22 Uhr darf man keinen Besuch bekommen.
- 11.) Nachbarinnen und Nachbarn grüßen ist höflich.
a richtig **b** falsch

INFORMELLE REGELN ZUR NACHBARSCHAFT (RÜCKSICHT/ HÖFLICHKEIT)

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**PERSÖNLICHE FREIHEIT ZUR
SELBSTBESTIMMUNG IM LEBEN:
MEINUNGSFREIHEIT**

- 1.) Eine Person mag eine Politikerin oder einen Politiker in Österreich nicht. Darf sie das sagen?
a ja **b** nein
- 2.) Eine Person mag eine politische Partei in Österreich nicht. Darf sie das sagen?
a ja **b** nein
- 3.) Eine Person liest etwas in der Zeitung und es gefällt ihr nicht. Sie schreibt der Zeitung ein E-Mail und sagt das. Darf sie das?
a ja **b** nein
- 4.) In der Zeitung steht: Ein Politiker macht seine Arbeit nicht gut. Darf die Zeitung das schreiben?
a ja **b** nein
- 5.) Darf eine Person in Österreich nach den Regeln ihrer Religion leben?
a Ja, das muss sie.
b Ja, aber sie muss die staatlichen Gesetze befolgen.
c Nein. In Österreich darf man keine Religion haben.
- 6.) Eine verheiratete Frau möchte arbeiten. Ihr Mann will das nicht. Darf diese Frau arbeiten?
a ja **b** nein
- 7.) Was muss eine Person in Österreich haben?
a Einen Meldezettel.
b Eine Bankomatkarte.
c Einen Führerschein.
- 7.1.) Eine Person lebt in Österreich. Muss sie einen Meldezettel haben?
a ja **b** nein

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**RELIGIONSFREIHEIT –
VERHÄLTNIS VON RELIGION
UND STAAT**

- 1.) Was ist richtig?
a Alle Personen in Österreich müssen eine Religion haben.
b Alle Personen in Österreich müssen die gleiche Religion haben
c Alle Personen in Österreich können eine Religion haben. Niemand muss eine Religion haben.
- 2.) In Österreich darf jeder Mensch seine Religion haben.
a richtig **b** falsch
- 3.) Manche Menschen in Österreich haben keine Religion.
a richtig **b** falsch
- 4.) Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will keine Religion haben. Darf er das?
a ja **b** nein
- 4.1.) Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern haben eine Religion. Die Jugendliche will keine Religion haben. Darf sie das?
a ja **b** nein
- 5.) In Österreich gibt es viele Religionen.
a richtig **b** falsch
- 6.) Die Polizei hilft den Menschen. Auch die Polizei muss die Gesetze befolgen.
a richtig **b** falsch
- 6.1.) Auch für die Polizei gibt es Gesetze.
a richtig **b** falsch
- 7.) Müssen Kinder immer einen Religionsunterricht besuchen?
a ja **b** nein
- 8.) Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will eine andere Religion haben. Darf er das?
a ja **b** nein
- 8.1.) Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern haben eine Religion. Die Jugendliche will eine andere Religion haben. Darf sie das?
a ja **b** nein

FRAGENKATALOG

A1

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

- 9.) Was ist in Österreich richtig?
a Eltern und Kinder haben immer die gleiche Religion.
b Die Kinder können eine andere Religion haben als die Eltern.
c Kinder müssen die gleiche Religion wie ihre Mutter haben.
- GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT
FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN**
- 10.) Zwei erwachsene Frauen dürfen sich lieben und zusammen-
wohnen.
a richtig **b** falsch
- 11.) Eine Frau und ein Mann leben in Österreich und wollen
zusammenwohnen. Müssen sie heiraten?
a ja **b** nein
- KONTAKTE KNÜPFEN,
AUF EINANDER ZUGEHEN**
- 12.) In Österreich arbeiten viele Personen auch freiwillig bei der
Rettung. Freiwillig heißt: Sie bekommen kein Geld für diese
Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.
a richtig **b** falsch
- 12.1.) In Österreich arbeiten viele Personen bei der Freiwilligen Feuer-
wehr. Freiwillig heißt: Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit,
aber sie helfen anderen Menschen.
a richtig **b** falsch
- INTERKULTURELLE
BEGEGNUNG, REGELN DES
ZUSAMMENLEBENS**
- 13.) Meine Chefin begrüßt mich und gibt mir die Hand. Was ist in
Österreich höflich?
a Ich gebe ihr auch die Hand.
b Ich gebe ihr nicht die Hand.
c Ich entschuldige mich.

FRAGENKATALOG

A1

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG		ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT		GESUNDHEIT		WOHNEN UND NACHBARSCHAFT		PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION		VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION	
Frage 1	a	Frage 23.1	b	Frage 1	a	Frage 1	c	Frage 1	a	Frage 1	c
Frage 2	a	Frage 23.2	a	Frage 1.1	b	Frage 1.1	a	Frage 2	c	Frage 2	a
Frage 2.1	a	Frage 23.3	b	Frage 2	a	Frage 2	a	Frage 3	a	Frage 3	a
Frage 2.2	a	Frage 24	a	Frage 2.1	a	Frage 3	a	Frage 4	b	Frage 4	a
Frage 2.3	a	Frage 24.1	a	Frage 3	a	Frage 4	b	Frage 5	b	Frage 4.1	a
Frage 3	b	Frage 25	a	Frage 4	a	Frage 5	b	Frage 6	a	Frage 5	a
Frage 4	a	Frage 25.1	a	Frage 5	a	Frage 5.1	a	Frage 7	b	Frage 6	a
Frage 4.1	a			Frage 6	a	Frage 5.2	a	Frage 8	b	Frage 6.1	a
Frage 4.2	a			Frage 7	a	Frage 6	a	Frage 9	a	Frage 7	b
Frage 4.3	a			Frage 8	b	Frage 7	a	Frage 10	b	Frage 8	a
Frage 4.4	a			Frage 8.1	a	Frage 8	a	Frage 11	a	Frage 8.1	a
Frage 4.5	a			Frage 9	a	Frage 9	a			Frage 9	b
Frage 5	b			Frage 10	a	Frage 10	b			Frage 10	a
Frage 5.1	a			Frage 10	a	Frage 11	a			Frage 11	b
Frage 5.2	a			Frage 11	a	Frage 12	a			Frage 12	a
Frage 6	a			Frage 12	a	Frage 12.1	a			Frage 12.1	a
Frage 7	a			Frage 12.1	a	Frage 12.2	a			Frage 13	a
Frage 8	a			Frage 12.2	a	Frage 12.3	a				
Frage 8.1	a			Frage 13	a	Frage 13	a				
Frage 9	b			Frage 14	a	Frage 14	a				
Frage 9.1	a			Frage 15	a	Frage 15	a				
Frage 9.2	b			Frage 15.1	c	Frage 15.1	c				
Frage 10	c			Frage 15.2	b	Frage 15.2	b				
Frage 11	b			Frage 15.3	a	Frage 15.3	a				
Frage 11.1	a			Frage 16	a	Frage 16	a				
Frage 11.2	a			Frage 17	a	Frage 17	a				
Frage 11.3	a			Frage 18	a	Frage 18	a				
Frage 11.4	a			Frage 19	b	Frage 19	b				
Frage 12	a			Frage 20	a	Frage 20	a				
Frage 13	a										
Frage 14	c										
Frage 15	a										
Frage 15.1	a										
Frage 16	b										
Frage 17	a										
Frage 18	a										
Frage 18.1	a										
Frage 19	a										
Frage 20	b										
Frage 21	a										
Frage 22	b										
Frage 23	b										

A1 | MODELLTEST 1

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. In Österreich lernen Mädchen und Buben zusammen in einer Klasse.
a richtig b falsch

2. Eine Person ist gesund und hat keine Schmerzen. Darf sie zu einer Kontrolle zum Arzt gehen?
a ja b nein

3. In Österreich kann eine Frau Lehrerin und ein Mann Lehrer werden.
a richtig b falsch

4. Eine Person liest etwas in der Zeitung und es gefällt ihr nicht. Sie schreibt der Zeitung ein E-Mail und sagt das. Darf sie das?
a ja b nein

5. Ein Kind will heute nicht in die Schule gehen. Es will zuhause spielen. Das Kind darf zuhause bleiben.
a richtig b falsch

6. Das Gehalt bekommt man oft auf ein Bankkonto.
a richtig b falsch

7. Ein Jugendlicher ist 14 Jahre alt. Seine Eltern haben eine Religion. Der Jugendliche will keine Religion haben. Darf er das?
a ja b nein

8. Ein Kind hat ein Problem in der Schule. Die Eltern können mit dem Lehrer über das Problem sprechen.
a richtig b falsch

9. Eine Person hört in der Nacht laut Musik. Das stört den Nachbarn. Er ruft die Polizei. Darf er das?
a ja b nein

A1 | MODELLTEST 1

10. Eine Person möchte in ihrer Wohnung ein Haustier haben. Darf die Person das? Was ist richtig?
a Man darf in jeder Wohnung ein Haustier haben.
b Man darf nicht in jeder Wohnung ein Haustier haben. Man muss die Hausordnung lesen.
c Man darf in der Wohnung nie ein Haustier haben.

11. Was ist richtig?
a Alle Personen in Österreich müssen eine Religion haben.
b Alle Personen in Österreich müssen die gleiche Religion haben.
c Alle Personen in Österreich können eine Religion haben. Niemand muss eine Religion haben.

12. Der Staat Österreich hat Geld für Schulen, Straßen und Krankenhäuser. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
a von den Steuern.
b nur von großen Firmen.
c nur von reichen Personen.

13. Warum geht man zum AMS?
a Man will Arbeit finden.
b Man will studieren.
c Man will das Kind im Kindergarten anmelden.

14. Meine Chefin begrüßt mich und gibt mir die Hand. Was ist in Österreich höflich?
a Ich gebe ihr auch die Hand.
b Ich gebe ihr nicht die Hand.
c Ich entschuldige mich.

15. Es gibt eine Telefonnummer für alle Notfälle in Europa (Euronotruf). Welche Nummer ist das?
a 112.
b 113.
c 114.

16. Was muss eine Person in Österreich haben?
a Einen Meldezettel.
b Eine Bankomatkarte.
c Einen Führerschein.

17. Eine Person geht zum Arzt. Was braucht sie bei der Anmeldung?
a Eine eigene e-card mit Lichtbildausweis.
b Eine Bankomatkarte.
c Einen Meldezettel.

18. Was ist wichtig für das gute Zusammenleben mit den Nachbarn?
a Man darf in der Nacht nie Musik hören.
b Man hört in der Nacht leise Musik. Man will die Nachbarn nicht stören.
c Man darf immer laut Musik hören.

A1 | MODELLTEST 2

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. Eine Person lebt in Österreich. Muss sie einen Meldezettel haben?
a ja b nein

2. Eine Person mag eine Politikerin oder einen Politiker in Österreich nicht. Darf sie das sagen?
a ja b nein

3. In Österreich arbeiten viele Personen bei der Freiwilligen Feuerwehr. Freiwillig heißt: Sie bekommen kein Geld für diese Arbeit, aber sie helfen anderen Menschen.
a richtig b falsch

4. Eine Jugendliche ist 14 Jahre alt. Ihre Eltern haben eine Religion. Die Jugendliche will eine andere Religion haben. Darf sie das?
a ja b nein

5. Eine verheiratete Frau möchte arbeiten. Ihr Mann will das nicht. Darf diese Frau arbeiten?
a ja b nein

6. In Österreich können Frauen und Männer alle Berufe lernen.
a richtig b falsch

7. Eine Frau und ein Mann leben in Österreich und wollen zusammenwohnen. Müssen sie heiraten?
a ja b nein

8. Ein Kind geht in die Schule. Die Lehrerin möchte mit den Eltern sprechen. Die Eltern machen einen Termin aus.
a richtig b falsch

9. Eine Person kann arbeiten. Die Person möchte aber nicht arbeiten. Bekommt die Person Geld vom AMS?
a ja b nein

A1 | MODELLTEST 2

10. Eine Person geht zu einer Ärztin. Was braucht die Person?
a Eine Bankomatkarte.
b Einen Meldezettel.
c Eine eigene e-card mit Lichtbildausweis.

11. Ich sehe einen Unfall. Eine Person ist verletzt. Was muss ich machen?
a Ich muss helfen. Ich rufe die Rettung und warte auf die Rettung.
b Ich gehe weiter. Ich bin kein Arzt. Ich kann nicht helfen.
c Ich mache ein Video mit dem Handy.

12. Eine Person braucht ein Rezept für ein Medikament. Die Person bekommt das Rezept ...
a beim Arzt.
b in der Apotheke.
c im Internet.

13. Was steht in einer Hausordnung?
a Der Mietpreis für die Wohnungen.
b Regeln für das Zusammenleben im Haus.
c Die Namen und Telefonnummern von allen Mietern.

14. Der Staat Österreich bezahlt viele Schulen. Der Staat Österreich bekommt das Geld ...
a von den Banken.
b von den Steuern.
c von der UNO.

15. Welche Sprache spricht man in Österreich auf dem Amt?
a Arabisch
b Deutsch
c Französisch

16. Es ist 22:00 Uhr. Einige Freunde besuchen eine Person in ihrer Wohnung. Sie feiern ein Fest. Was ist richtig?
a Die Personen sagen den Nachbarn nichts. Sie hören laut Musik.
b Die Personen informieren die Nachbarn vor dem Fest und feiern leise.
c Ab 22 Uhr darf man keinen Besuch bekommen.

17. Eine Person möchte zuhause auf dem Balkon grillen. Was macht die Person?
a Die Person grillt. Man darf in jedem Haus auf dem Balkon grillen.
b Die Person grillt nicht. Man darf nie auf dem Balkon grillen.
c Die Person liest die Regeln im Haus. Man darf nicht in jedem Haus auf dem Balkon grillen.

18. Was ist richtig?
a Meine e-card ist nur für mich.
b Meine e-card ist auch für meine Kinder.
c Meine e-card ist auch für meinen Ehepartner.

A1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 1

1. a

2. a

3. a

4. a

5. b

6. a

7. a

8. a

9. a

10. b

11. c

12. a

13. a

14. a

15. a

16. a

17. a

18. b

A1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 2

1. a

2. a

3. a

4. a

5. a

6. a

7. b

8. a

9. b

10. c

11. a

12. a

13. b

14. b

15. b

16. b

17. c

18. a

Erfolgreich Deutsch lernen zu Hause und unterwegs

- 1** Kostenlos rund um die Uhr Deutsch lernen mit zahlreichen Materialien, Videos und Podcasts
- 2** Service in 9 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, B/K/S, Ungarisch, Rumänisch, Polnisch, Arabisch)
- 3** Prüfungstermine in ganz Österreich – mit Kontakt zum Prüfungsinstitut Ihrer Wahl oder Online-Anmeldung zur ÖIF-Prüfung

Jetzt noch mehr Übungen

- 4** Ankündigungen zu neuen Angeboten und Publikationen zum Deutschlernen
- 5** Übersicht über das Kursangebot des ÖIF, sowie Infos zu Deutschkursinstituten in Österreich und im Ausland
- 6** Persönliche Auskunft: Werktags von 9:00 bis 15:00 Uhr unter der Sprachportal-Hotline

www.sprachportal.at

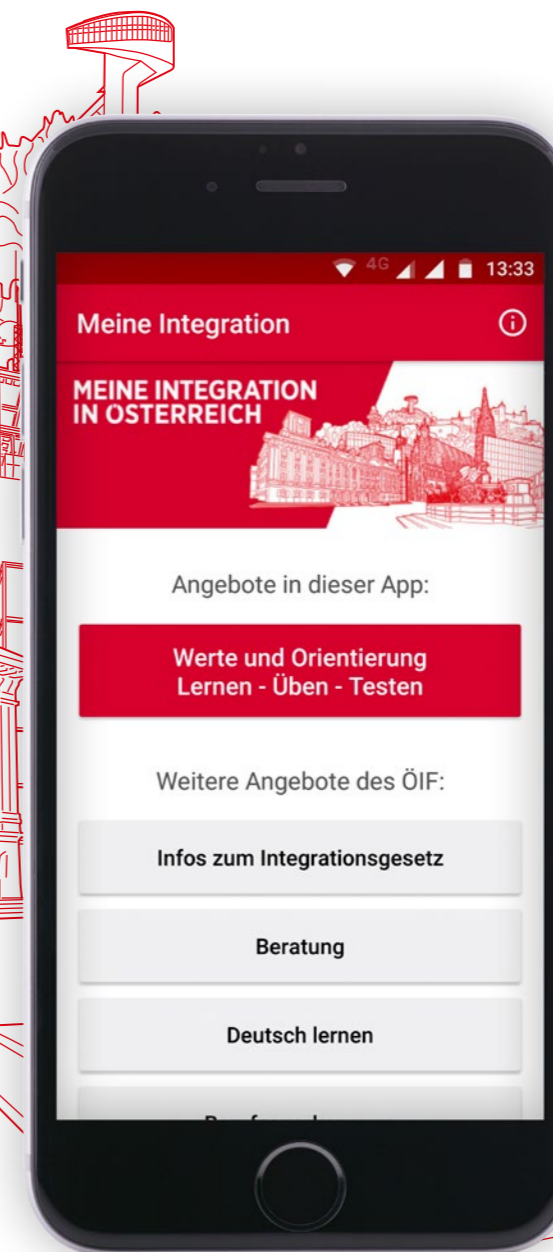
Ein Service des Österreichischen Integrationsfonds in Kooperation mit dem Österreich Institut und dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App

Die ÖIF-App «MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH» gibt Antworten auf die Fragen zum Werte- und Orientierungswissen im Rahmen der neuen Integrationsprüfung.

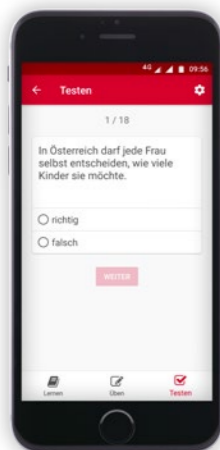
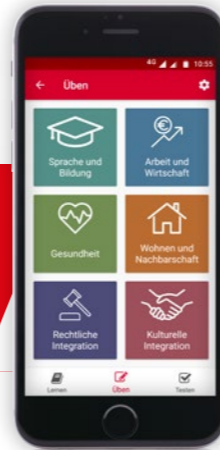


1) LERNEN

Die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungswissen kann mehrsprachig abgerufen werden. Für die deutsche Fassung steht auch eine „Vorlese-Funktion“ zur Verfügung.

2) ÜBEN

Alle Fragen des Fragenkatalogs zur neuen Prüfung können beliebig oft geübt werden. Sofortiges Feedback ermöglicht schnelles Lernen.



3) TESTEN

Anhand realer Prüfungsfragen kann eine Überprüfung des Gelernten stattfinden. Fragen aus unterschiedlichen Kapiteln werden nacheinander gestellt, am Ende wird das Ergebnis angezeigt.

Die Smartphone-App ist in folgenden App-Stores kostenlos verfügbar:



Google Play und das Google Play-Logo sind Marken von Google Inc. Apple und das Apple-Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber:
 Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) –
 Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30
 T +43 (0)1 710 12 03-0
 mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort:
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30

Grafik:
 Ronald Talasz, trafikant – Handel mit Gestaltung.

Produktion:
 TriSys / DI Hans A. Gruber KG

Haftungsausschluss:
 Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht:
 Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

